

DIDEON[®] präsentiert:

schreib.on[®]

Rechtschreibtest online



Dr. Peter May

Autor:
Dr. Peter May

Online-Testsystem,
aktuell normiert

Modernste pädagogisch-linguistische Diagnose
nach dem Entwicklungsmodell
des Schriftspracherwerbs

Ermittlung
der Rechtschreibkompetenz
von Kindern, Jugendlichen
und Erwachsenen

Sofortige Online-Auswertung
Ausführliches Gutachten
mit Förderempfehlungen

Strategieprofil der Schreiber
Differenzierte Auswertung
nach Rechtschreibstrategien

Kontinuierliche Messung
des Lernerfolgs
mit mehreren Parallelförmungen

Dr. Peter May beschäftigt sich seit 1982 mit Fragen des Schriftspracherwerbs und der Lernschwierigkeiten beim Lesen und Schreiben.

Viele Jahre arbeitete er als Lehrer an Haupt- und Realschulen und als Schulpsychologe. Von 1994 bis 2000 begleitete er das Projekt „Lesen und Schreiben für alle“ in Hamburg wissenschaftlich.

Er ist als wissenschaftlicher Direktor im Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg für Testentwicklung zuständig. Er ist auch der Autor der Hamburger Schreibprobe und der Hamburger Leseprobe und anderer Schulleistungstests.

Er ist Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Lehrinstitute für Orthographie und Schreibtechnik (LOS) und veröffentlichte 2006 eine Studie über deren außerschulischen Fördererfolg bei Kindern mit Problemen im Lesen und Schreiben.

DIDEON[®]

DIDEON®**schreib.on®**
Rechtschreibtest online

Ein computergestütztes System zur Diagnose der orthographischen Kompetenz von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

Warum ein neuartiges Testsystem?

Web-Adressen:

DIDEON.de
DIDEON.at
DeutschProbe.de
DeutschProbe.at
Deutschtest.de
Deutschtest.at
schreib-on.de
schreib-on.at

Viele Schul- und Förderpädagogen, Lerntherapeuten, Psychologen, Mediziner und Wissenschaftler, die gute Erfahrungen mit der Hamburger Schreibprobe (HSP) gemacht haben, fragen sich, warum derselbe Autor einen neuen Test mit ausschließlicher Online-Auswertung präsentiert. Durch ihr klares theoretisches Konzept, das langfristig ausgelegte Testsystem, den einfachen Aufbau, die ökonomische Durchführung sowie ihre zuverlässigen Vergleichswerte und förderdiagnostischen Hinweise bestimmte die HSP viele Jahre den Maßstab für lernentwicklungsbezogene Diagnoseverfahren. Entsprechend wurden bereits Millionen von Kindern und Jugendlichen erfolgreich mit der HSP getestet. Sie ist im Testbereich derzeit noch „state of the art“.

Warum also ein neuer Test? Ist an der HSP plötzlich etwas auszusetzen, ist sie vielleicht nicht mehr empfehlenswert? Hier kann Entwarnung gegeben werden: Die HSP ist und bleibt ein zuverlässiges Instrument zur Bestimmung der orthographischen Kompetenz.

Allerdings weist die HSP – teilweise bedingt durch das Medium Papier-Bleistift-Test – auch einige Schwächen auf: Um die Auswertung so ökonomisch wie möglich zu gestalten, werden lediglich Lupenstellen ausgewertet und es besteht immer die Gefahr subjektiver Fehler bei der Auswertung; bei älteren Schülern differenziert sie nicht genügend im oberen Leistungsbereich, und es fehlen Parallelförmchen. schreib.on® überwindet diese Einschränkungen.

Dazu gehört nicht nur die Online-Eingabe mit den dazu gehörenden Optionen zur Datenerfassung und Ergebnisdokumentation sowie der zeitsparenden und gleichzeitig umfassenden Auswertung der Schreibungen. Es wurde auch seit langem von vielen Anwendern eine breitere Auswahl der zu analysierenden Wörter, die Bereitstellung von Parallelförmchen für kurzfristige Testwiederholungen und eine Ausweitung der diagnostischen Gesichtspunkte gewünscht. Um dies und noch einiges mehr zu realisieren, wurde ein neuer Weg beschritten, der im Ergebnis ein neues, eigenständiges Testkonzept bringt.

Richtungsweisender Online-Test

Schon die HSP lieferte einen wirksamen Beitrag zur Überwindung der Defizit-Sichtweise auf die Lernstände von Kindern und Jugendlichen. Auch bei schreib.on® stehen nicht die Fehler im Mittelpunkt der Betrachtung, sondern das bereits Gekonnte, das sich auch in teilweise richtigen Lösungen zeigt. Dadurch ergeben sich nicht nur neue Möglichkeiten für eine differenzierte Diagnose, sondern vor allem lassen sich aus den Testergebnissen Hinweise auf qualitativ unterscheidbare Fördermaßnahmen ableiten.

DIDEON®
und schreib.on®
sind eingetragene
Markennamen.

schreib.on®
Rechtschreibtest online



Das Online-Testsystem **schreib.on®** ist in vielerlei Hinsicht richtungsweisend und erfüllt auch höchste Ansprüche. Im Folgenden soll gezeigt werden, welche Lösungen **schreib.on®** für die Anforderungen an ein pädagogisch-psychologisch ausgerichtetes Diagnoseinstrument bereit hält.

Lernerfolgskontrolle mit mehreren Parallelformen des Tests

Wer ein Testergebnis für ein Kind ermittelt und auf dieser Grundlage eine Fördermaßnahme plant, möchte nach einiger Zeit die Diagnose wiederholen und den Lernfortschritt feststellen. Um die Förderung zu optimieren, dürfen die Zeiträume bis zur Testwiederholung nicht zu lang sein. Andererseits erstrecken sich bei längerfristig angelegter Förderung solche Zyklen der Lernstandfeststellung, Förderplanung und Lernerfolgsmessung häufig über mehrere Jahre. Generell stellt sich bei der längerfristigen Beobachtung von Leistungsentwicklungen die Frage, wie die früheren Leistungen mit den späteren verglichen werden können.

Demnach besteht eine wichtige Anforderung an einen diagnostischen Test darin, dass einerseits bereits nach relativ kurzer Zeit eine Wiederholungstestung möglich ist und dass andererseits die Konstruktion des Tests einen

langfristigen Vergleich zwischen den früheren und späteren Ergebnissen erlaubt.

Die erste Anforderung ist nur zu erfüllen, wenn es für den Test Parallelformen gibt, die zwar die gleichen Merkmale erfassen, jedoch unterschiedliche Aufgaben enthalten, sodass eine Beeinflussung des Testergebnisses durch einfache Behaltenseffekte ausgeschlossen wird. Fehlt eine Parallelform, kann der Test erst wieder nach einem Zeitraum eingesetzt werden, bei dem solche Behaltenseffekte nicht mehr zu erwarten sind. Bei der HSP, die jeweils nur eine einzige Form für die einzelnen Altersstufen hat, liegt der Zeitraum, für den einfache Behaltenseffekte empirisch ausgeschlossen werden können, bei einem halben Jahr. Das heißt, der Test ist erst dann erneut für die Erfassung des Lernfortschritts einsetzbar. Bei **schreib.on®** gibt es für alle Zeitpunkte, für die Vergleichsnormen ausgewiesen werden, mehrere Parallelformen (Tabelle S. 4).

Wie bei der HSP bietet auch **schreib.on®** für die Grundschule pro Halbjahr Vergleichsnormen an. Während jedoch die HSP lediglich eine einzige Testversion für die Klassenstufen 5 bis 9 hatte, hält **schreib.on®** für die Klassenstufen 5 und höher mehrere Versionen bereit, die sich im Schwierigkeitsgrad unterscheiden. Damit wird ein vielfach beklagter Mangel der HSP behoben, nämlich die relativ häufige Wiederholung ein und derselben Testform im Laufe der

Der Rechtschreibtest im Internet **schreib.on®** wurde von der DIDEON GmbH gemeinsam mit den Lehrinstituten für Orthographie und Schreibtechnik (LOS) entwickelt.

DIDEON®

Wege zum Test

Eltern, Lehrer, Ärzte

Um das Testsystem zu nutzen, ist eine gültige Kennung erforderlich.

Diese muss vor Teststart erworben werden.

Einwahl über

Einzelkennung erwerben

Sie kostet 15,00 EUR.

Die Bezahlung erfolgt ausschließlich online über das Bezahlungssystem PayPal (Kontoanmeldung erforderlich) oder über GiroPay bzw. Kreditkarte.

Schulen

Schulen müssen sich vor dem Kennungserwerb bei DIDEON registrieren. Sie erhalten Zugangsdaten, mit denen sie Kennungen im Paket erwerben können. Ein Paket mit 10 Kennungen kostet 35,00 EUR.

Datenschutz

Bei DIDEON werden zum Test keine personengebundenen Daten gespeichert, die Testperson bleibt anonym.

schreib.on®
Rechtschreibtest online

Zeitpunkt	Version	Inhalt	Parallelfornen	Vergleichsformen für			
Mitte Klasse 1	1	Einzelwörter und Sätze	je 3 pro Version	alle Schüler			
Ende Klasse 1	1						
Mitte Klasse 2	2						
Ende Klasse 2	2						
Mitte Klasse 3	3						
Ende Klasse 3	3						
Mitte Klasse 4	4						
Ende Klasse 4	4						
Anfang Klasse 5	4						
Ende Klasse 5	5						
Ende Klasse 6	6						
Ende Klasse 7	7						
Ende Klasse 8	8+				Wörter und Fehler-Sätze	insgesamt 9	<ul style="list-style-type: none"> • alle Schulformen • nur Gymnasien • übrige Schulformen
Ende Klasse 9	8+						
Ende Klasse 10	8+						
Ab Klasse 11	8+						

Tabelle: Verfügbare Parallelfornen von schreib.on

Sekundarstufe. Für die Klassenstufen 8 und höher gibt es bei schreib.on® sogar neun verschiedene Parallelversionen. Da alle Parallelformen jeweils dieselben Merkmale der orthographischen Kompetenz erfassen und damit vollkommen vergleichbar sind, bietet schreib.on® die Möglichkeit, Lernfortschritte auch in kürzeren Abständen ohne die Gefahr einfacher Behaltenseffekte zu erfassen.

Erweiterte Altersbereiche: Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Ebenfalls erweitert wurden die Altersbereiche von schreib.on®. Hintergrund ist der vielfach geäußerte Wunsch, dieses strategiebezogene Testkonzept auch für ältere Jugendliche in der Sekundarstufe II oder für Erwachsene – z. B. im Rahmen der Erwachsenenalphabetisierung – einzusetzen. Denn die sich aus der Entwicklungstheorie des Schriftspracherwerbs ergebenden diagnostischen Merkmale sind keinesfalls nur auf das Kinder- und Jugendalter beschränkt, sondern gelten ebenso für das (Weiter-)Lernen im Erwachsenenalter. Da die Vergleichsnormen der HSP jedoch nur bis Klasse 9 reichten, mussten die Testergebnisse bei älteren Personen in der Vergangenheit interpoliert werden. Diese Lücke wird mit schreib.on® geschlossen. Der Altersbereich reicht praktisch von Schulbeginn bis ins Erwachsenenalter. Da-

mit kann schreib.on® problemlos auch für die Bestimmung von schriftsprachlichen Kompetenzen im Bereich der Berufsbildung und Erwachsenenqualifizierung eingesetzt werden.

Verfolgen der Lernentwicklung

Im Bedarfsfall kann das diagnostische Konzept von schreib.on® vom Beginn der Schule bis ins Erwachsenenalter genutzt werden: Kinder, deren frühe Kompetenzen in Klasse 1 mit schreib.on® erfasst werden, können in ihrer Lernentwicklung bis in die Sekundarstufe und ins Erwachsenenalter hinsichtlich der gleichen Merkmale und mit vergleichbaren Maßstäben beobachtet werden. Dies ist mit schreib.on® möglich, weil die Grundlage eine Entwicklungstheorie des Schriftspracherwerbs bildet und weil schreib.on® in allen Versionen nach einheitlichen diagnostischen Prinzipien konstruiert wurde.

Um diesem Anspruch einer langfristigen Lernbeobachtung zu entsprechen, bedarf es allerdings zweier wichtiger Grundlagen für das diagnostische Instrumentarium: erstens eine für alle Phasen der Aneignung tragfähige Entwicklungstheorie und zweitens geeignete Indikatoren zur Erfassung der Lernstände vom frühen Beginn bis zur Phase der fortgeschrittenen Kompetenz.

Entwicklungsmodell als wissenschaftliche Grundlage

Das Entwicklungsmodell von schreib.on® (siehe auch Grafik S. 16) ist – wie bei der HSP – eine Erweiterung des sog. Stufenmodells von Uta Frith (1991). Dieses Stufenmodell ist in der wissenschaftlichen Diskussion breit anerkannt und in etlichen empirischen Studien überprüft und bestätigt worden (vgl. May 2002). Es zeichnet sich dadurch aus, dass es nicht nur verschiedene Zugriffsweisen beschreibt, sondern auch konkrete Aussagen über den Ablauf der einzelnen Schrittfolgen beim Erwerb macht und zudem die beiden schriftsprachlichen Kommunikationsformen Lesen und Schreiben in ihrer gegenseitig förderlichen Beziehung beim Erwerbsprozess bestimmt. Dadurch bildet das Entwicklungsmodell nicht nur eine solide Grundlage für die Bestimmung des individuellen Lernstands, sondern liefert auch konkrete Hinweise für die Planung der Förderung, indem der erreichte Lernstand im Rahmen der Gesamtentwicklung eingeordnet und damit die „Zone der nächsten Entwicklung“ (Wygotski) beschrieben werden kann.

Nach diesem Entwicklungsmodell werden beim Aufbau der schriftsprachlichen Kompetenz folgende Rechtschreibstrategien herausgebildet und beim Schreiben angewendet:

Logographemische Strategie:

Die Wiedergabe der Buchstaben und Wörter erfolgt aufgrund rein visueller Merkmale, d.h., Buchstaben, Wortteile und ganze Wörter werden als graphemische Muster, unabhängig von der Lautung gespeichert. Die phonologischen (lautlichen) Informationen der Wörter bzw. Buchstaben spielen dabei keine Rolle.

Das „logographemische Schreiben“ spielt nicht nur am Anfang des Schrifterwerbs eine wichtige Rolle (z.B. beim Aufschreiben des eigenen Namens und anderer für das Kind bedeutsamer Wörter). Auch fortgeschrittene Rechtschreiber greifen darauf zurück, z.B. bei der Kontrolle der Schreibungen. Gewandte Schreiber generieren im Alltag die meisten Wortschreibungen logographemisch, indem sie auf ein visuell gespeichertes Lexikon von hunderten und tausenden Wörtern und Wortformen zurückgreifen.

Im Unterschied zur HSP, in der die logographemische Strategie wegen der Konzentration der Auswertung auf relativ wenige Lupenstellen nicht bestimmt werden kann, wird diese Strategie bei schreib.on in die Auswertung aufgenommen.

Ausgewertet werden solche Einheiten, bei denen die Information in erster Linie „bildhaft“, also visuell, verarbeitet und gespeichert werden kann.

Da durch einen standardisierten Test nicht feststellbar ist, welche schriftsprachlichen Einheiten im Einzelfall tatsächlich logographemisch gespeichert und verarbeitet werden, werden in schreib.on® nur solche Merkmale überprüft, bei denen eine visuell bedingte Verwechslung mit ähnlichen grafischen Mustern häufiger vorkommt (z.B. ähnliche Buchstabenformen, mehrgliedrige Grapheme und Grapheme mit Oberzeichen) oder die aufgrund ihrer Häufigkeit von allen Lernenden immer wieder verwendet und daher vorwiegend visuell gespeichert und abgerufen werden können (am häufigsten vorkommende Wörter).

Alphabetische Strategie:

Die Steuerung und Kontrolle der Schreibungen erfolgt im Wesentlichen mit Hilfe der eigenen Artikulation. Dabei werden zunächst einzelnen Lauten (Phonemen) einzelne Buchstaben (Grapheme) zugeordnet (z.B. Verschriften einzelner markanter Laute). Später erfolgt die mehr oder weniger vollständige „lautgetreue“ Darstellung der eigenen – dialektal und soziolektal gefärbten – Aussprache, bis schließlich die Schreibungen an der sog. Standardlautung orientiert und dabei die geläufigsten Laut-Buchstaben-Zuordnungsregeln beachtet werden.

Die wichtigste Voraussetzung für die Anwendung der alphabetischen Strategie ist die sog. phonologische Bewusstheit, das ist die Fähigkeit, der gesprochenen Sprache lautliche Merkmale abzuheben, also psychologisch betrachtet: die eigene Sprechfähigkeit zum Gegenstand der Betrachtung zu machen. Im weiteren Sinne gehören dazu lautliche Merkmale wie Reime und Silben. Für das Rekonstruieren der Wörter ist jedoch auch die phonologische Bewusstheit im engeren Sinne erforderlich, das ist das Erkennen von und der bewusste Umgang mit Lauten (Phonemen), aus denen die Wörter gebildet werden. Erst auf der Basis dieser phonologischen Bewusstheit sind die Lerner in der Lage, den gesprochenen Lauten (Phonemen) die geschriebenen Buchstaben (Grapheme) zuzuordnen.

Orthographische Strategie:

Die einfachen Laut-Buchstaben-Beziehungen werden durch Beachtung spezifischer Rechtschreibregeln überformt, sodass die Schreibungen den orthographischen Konventionen angepasst werden. Dies erfolgt meist im Zusammenhang mit dem schulischen Unterricht und v.a. durch das bewusste Aufnehmen von orthographisch geregelten Wortschreibungen beim eigenen Lesen. Wie bei der HSP werden bei schreib.on® zwei verschiedene Arten von orthographischen Elementen unterschieden: sog. Merkelemente, die der Lerner sich „einfach“ merken muss (z.B. „V“

DIDEON®

Kennungen

Eine Kennung ist ein Code aus einer Kombination aus Ziffern und Buchstaben, der dem jeweiligen Test zugeordnet ist. Diesen Code gibt es nur einmal, sodass Verwechslungen ausgeschlossen sind. Mit der Kennung können Sie

einen Test starten,
die Auswertung des Tests abrufen,
im Falle eines Wiederholungstests diesen mit dem vorherigen Test vergleichen.

Diese Kennung muss vor Nutzung des Testsystems erworben und zum Start eines Tests eingetippt werden. Sie steht auf dem Auswertungsdokument des Tests und dem Rechtschreibpass. Heben Sie diese gut auf. Falls Sie einen Vergleich zwischen den Testergebnissen abrufen wollen, müssen Sie die frühere Kennung eingeben.

schreib.on®
Rechtschreibtest online

DIDEON®

Gutachten über die orthographische Kompetenz

Richtige Wörter

Graphemtreffer

Strategieprofil

Förderempfehlungen und Hinweise

Einzelergebnisse

Logographemische Strategie

Alphabetische Strategie

Orthographische Strategie

Morphematische Strategie

Überflüssige orthographisch-morphematische Elemente

Wortübergreifende Strategie

Tippfehler

Segmentierung der Schreibung mit Markierung nach Fehlerarten

in „Vater“ oder „h“ in „hohl“), weil es keine sicheren Regeln für ihre Verwendung gibt, sondern eher Wahrscheinlichkeitsregeln („Beim langen /i/ schreibe am besten immer „ie“, beim langen /u/ am besten nur „u“). Demgegenüber können die sog. Regelemente sicher bestimmt werden, weil es für sie Verfahren (Operationen) für die Entscheidungsfindung („Regeln“) gibt; dies gilt für die sp-/st-Schreibung am Stammanfang oder die Konsonantenverdopplung nach kurzen Vokalen im Stamm.

Die eigentliche Schwierigkeit für die Lernenden beim Anwenden solcher orthographischen Regeln ist nicht die Kenntnis dieser Regeln selbst, sondern die Eingrenzung ihres Geltungsbereiches. Nach Einführung der spezifischen orthographischen Elemente im Unterricht (meist in der zweiten Klasse) greifen die Kinder diese Regeln auf und wenden sie nicht nur bei den hierfür vorgesehenen Wörtern an (z.B. fallen, hohl), sondern schreiben sie geradezu inflationär in Form überflüssiger orthographischer Elemente (z.B. *fahllenn, hohl). Normalerweise überwinden die meisten Lernenden diese Phase der Übergeneralisierung im Laufe der Zeit. Schwache Rechtschreiber haben jedoch auf Dauer Schwierigkeiten mit der Anwendung orthographischer Regeln, weil sie entweder keine Sicherheit in der alphabetischen Strategie erworben haben (z.B. Länge und Kürze des Vokals nicht sicher bestimmen können) und/oder die orthographischen Regeln nicht durch die Anwendung der morphematischen Strategie einbetten können (z.B. weil sie den Wortstamm nicht erkennen).

Morphematische Strategie:

Die Schreibung der Wörter erfolgt unter Beachtung ihrer morphematischen bzw. morphologischen Strukturen, d.h. es können Schreibungen in Abhängigkeit von der semantischen Bedeutung der Wörter abgeleitet (z.B. Zahn – Zähne, Hunde – Hund) bzw. eingepasst (z.B. Tante und Kante, aber kannte wegen kennen) werden. Die Wörter werden dabei in Wortbausteine (Morpheme) zerlegt, es wird nach verwandten Wortstämmen gesucht und die Schreibung danach abgeleitet.

Die morphematische Durchdringung der Wörter ist neben der elementaren alphabetischen Erschließung der Lautstruktur die wichtigste Strategie bei der Rekonstruktion der Wortschreibungen. Sie ist außerordentlich ökonomisch, da die zu schreibenden orthographischen Elemente nicht mehr einzelwortbezogen gemerkt werden müssen, sobald der Schreiber das Wort als aus ihm bekannten Morphemen zusammengesetzt erkennt.

Die wichtigste Voraussetzung für die Anwendung der morphematischen Strategie ist eine relativ hohe Vertrautheit mit der Tiefenstruktur der deutschen Sprache, d.h. es müssen die Grundformen der Wörter, die Erweiterungsmorpheme (z.B. Vor-

und Endsilben) und die Regeln für die Komposition der Wörter und ihre Flexionen bekannt sein. Dies macht es für Kinder mit Migrationshintergrund, in deren Familien wenig Deutsch gesprochen wird, und auch Kindern aus sprachärmeren Milieus häufig besonders schwierig, Sicherheit in der Anwendung der morphematischen Strategie zu gewinnen.

Wortübergreifende Strategie:

Beim Schreiben von Sätzen und Texten werden weitere linguistische Aspekte beachtet, die nicht nur einzelwortbezogen geregelt sind. Dazu gehören u.a. die Wortart (für die Herleitung der Groß- bzw. Kleinschreibung), die Wortsemantik (Zusammen- bzw. Getrenntschreibung), die Satzgrammatik (z.B. Kommasetzung, „dass“-Schreibung), die Verwendungsart des Satzes (z.B. als wörtliche Rede) und die grammatische Kongruenz (formale Abstimmung der Deklination (z.B. „in hohem Bogen“, „zum Ersten“).

Die Schreibung der einzelnen Wörter bzw. der Satzzeichen wird dabei unter Einbeziehung größerer sprachlicher Einheiten (Satzteil, ganzer Satz, Textpassage) bestimmt. Entsprechend werden die dafür notwendigen Zugriffsweisen unter dem Begriff der „wortübergreifenden Strategie“ zusammengefasst.

Auf der Grundlage dieses Entwicklungsmodells wird mit schreib.on® das Niveau bestimmt, auf dem die Lernenden die verschiedenen Teilkompetenzen beim Schreiben von Wörtern und Sätzen realisieren. Auf diese Weise lassen sich die Lernstände vom frühen Beginn bis zum weit fortgeschrittenen Kompetenzniveau nach einheitlichen Maßstäben bestimmen. schreib.on® nutzt diese entwicklungstheoretische Orientierung umfassender als die HSP, indem nicht nur für frühe Lernphasen und für schwache Rechtschreiber genügend Wortmaterial zur differenzierten Diagnose angeboten wird, sondern auch für fortgeschrittene und weit gehend kompetente Rechtschreiber eine Möglichkeit zur Überprüfung des erreichten Kompetenzstandes geboten wird. Dadurch ist schreib.on® durchgängig von der ersten Klasse bis ins Erwachsenenalter einsetzbar und differenziert auch noch bei hohen Anforderungen an die Rechtschreibsicherheit.

Das diagnostische Grundkonzept von schreib.on®: Kompetenzmessung

Ein Testsystem, das die Schreibkompetenz vom Beginn der Schulzeit bis zum Erwachsenenalter nach einheitlichen Gesichtspunkten erfassen soll, muss dafür geeignete Kriterien für die Kompetenzmessung verwenden.

Im Mittelpunkt des diagnostischen Konzepts von schreib.on® stehen wie bei der HSP nicht die Fehler als Abweichung von der Norm, sondern das bereits Gekannte, das sich auch in teilweise richtigen Schreibungen zeigt. Entsprechend wird auch in schreib.on® die Anzahl richtig geschriebener Elemente ermittelt und mit den Vergleichswerten einer repräsentativen Referenzgruppe verglichen.

Die Auswertung

1. Gesamtleistung:

Für die Bestimmung der Gesamtleistung werden die Anzahl richtiger Wortschreibungen und die Anzahl richtiger Grapheme erfasst. Beide werden als Indikatoren für das Niveau des Rechtschreibkönnens insgesamt herangezogen. Normalerweise korrelieren beide Werte eng, da bessere Schreiber die meisten Wörter richtig oder nur mit geringen Abweichungen von der Vorgabe schreiben, während schwächere Schreiber bei vielen Wörtern Fehler produzieren und ganz schwache Schreiber die meisten Wörter falsch schreiben und viele Graphemstellen verfehlen.

Jedoch können sich im Einzelfall durchaus Unterschiede zwischen den Referenzwerten für Wortschreibungen und Graphemtreffer ergeben, die diagnostisch relevant sind. So kann es beispielsweise vorkommen, dass jemand trotz einer großen Anzahl richtiger Wortschreibungen relativ viele Graphemabweichungen aufweist, weil sich die Graphemabweichungen auf wenige Wörter konzentrieren. Dies könnte als Hinweis darauf interpretiert werden, dass der Schreiber diese Wörter noch nicht genügend kennt und unvollständig rekonstruiert. Umgekehrt ist ein hoher Wert für Graphemtreffer bei einem relativ geringem Wert für die richtigen Wortschreibungen ein Hinweis auf mangelnde Kontrolle der Schreibungen, sodass viele Wörter kleinere Abweichungen aufweisen, die nach dem Kompetenzniveau des Schreibers vielleicht vermeidbar wären.

2. Rechtschreibstrategien

Gemäß dem Entwicklungsmodell des Schriftspracherwerbs werden die Schreibungen nach den grundlegenden Rechtschreibstrategien (logographemische, alphabetische, orthographische, morphematische, wortübergreifende Strategien) analysiert. Im Unterschied zur HSP, bei der aus Ökonomiegründen lediglich ausgewählte Lupenstellen ausgewertet werden, gehen bei schreib.on® alle geschriebenen Wortstellen in die Analyse ein. Dazu werden alle Grapheme eines Wortes nach strategierelevanten Merkmalen untersucht und alle auswertbaren Gesichtspunkte werden auch tatsächlich berücksichtigt. Infolgedessen schöpft schreib.on® die diagnostisch relevanten Informationen der Schreibungen in weit höherem Maß aus als die HSP oder irgendein anderer Rechtschreibtest.

Aufgrund der wesentlich höheren Anzahl ausgewerteter Elemente ist es in schreib.on® möglich, die grundlegenden Strategien weiter zu differenzieren (siehe Abb. S. 8). Es werden nicht nur Gesamtwerte für die einzelnen Strategien (z. B. alphabetische Strategie) ausgewiesen, sondern darüber hinaus auch Werte für verschiedene Teilaspekte dieser Strategien (z. B. Phonem-Graphem-Zuordnung oder Wortdurchgliederung), sodass die Stärken und Schwächen der einzelnen Schreiber besser unterschieden werden können. In den meisten Versionen von schreib.on® können sogar noch weitere Differenzierungen bis auf die Ebene der einzelnen Schreibphänomene (z. B. bei der Phonem-Graphem-Zuordnung: Verschlusslaute, Reibelauten, Vokale) vorgenommen werden, die wertvolle Hinweise für die konkrete Förderplanung oder für die Auswertung der Effekte eines bestimmten Trainings liefern.

Neben den eigentlichen Rechtschreibstrategien werden auch bei schreib.on® die überflüssigen orthographisch-morphematischen Elemente ausgewertet, die Hinweise darauf geben, inwieweit die Schreiblerner zwar bereits orthographische und morphematische Elemente beim Rechtschreiben verwenden, jedoch deren Geltungsbereich nicht genügend spezifizieren.

Als ein Kriterium für mangelnde Aufmerksamkeitssteuerung wurden in der HSP die sog. Oberzeichenfehler (v. a. fehlende oder überflüssige Umlautzeichen) ausgewertet. Solche Fehler können bei der Eingabe der Schreibungen mit Computer natürlich nicht vorkommen, da die Graphemform vorgegeben ist. Daher werden bei schreib.on® fehlerhafte Eingaben bei Umlauten als (visuell-motorisch beding-

DIDEON®

Beratung nach dem Test

Haben Sie ein gutes Vertrauensverhältnis zur Lehrkraft Ihres Kindes, dann beraten Sie sich mit ihr. Hilfe erhalten Sie auf jeden Fall in einer professionellen außerschulischen Fördereinrichtung. Lassen Sie sich dort anhand der Testergebnisse beraten, wie geholfen werden kann. Lassen Sie sich in der Schule nicht damit verträsten, dass die Leistung sich von alleine verbessert. Die Erfahrung zeigt, dass das nicht der Fall ist. Da Sie Probleme im Lesen und Schreiben bei Ihrem Kind festgestellt haben, sollten Sie sich unbedingt um eine Förderung bemühen. Lassen Sie sich nicht davon irritieren, wenn jemand meint, das Testergebnis sei noch kein Grund für eine Förderung. Bestehen Sie darauf, dass Maßnahmen eingeleitet werden. Wenn sie Ihnen die Schule nicht bieten kann oder diese Ihnen zu wenig ausreichend erscheinen, wählen Sie eine außerschulische Fördereinrichtung. Scheuen Sie nicht Kosten, die in einer solchen privaten Fördereinrichtung anfallen. Schon nach kurzer Zeit werden Sie erste Fortschritte spüren.

Rechtschreibpass

Mit dem Gutachten können Sie sich auch einen Rechtschreibpass ausdrucken. Dieses Dokument enthält die Kennung des ersten Tests und schlägt Wiederholungen vor. Nach jedem Test kann der Pass aktualisiert werden. Er enthält auch Informationen, wie Sie das LOS in Ihrer Nähe finden können.

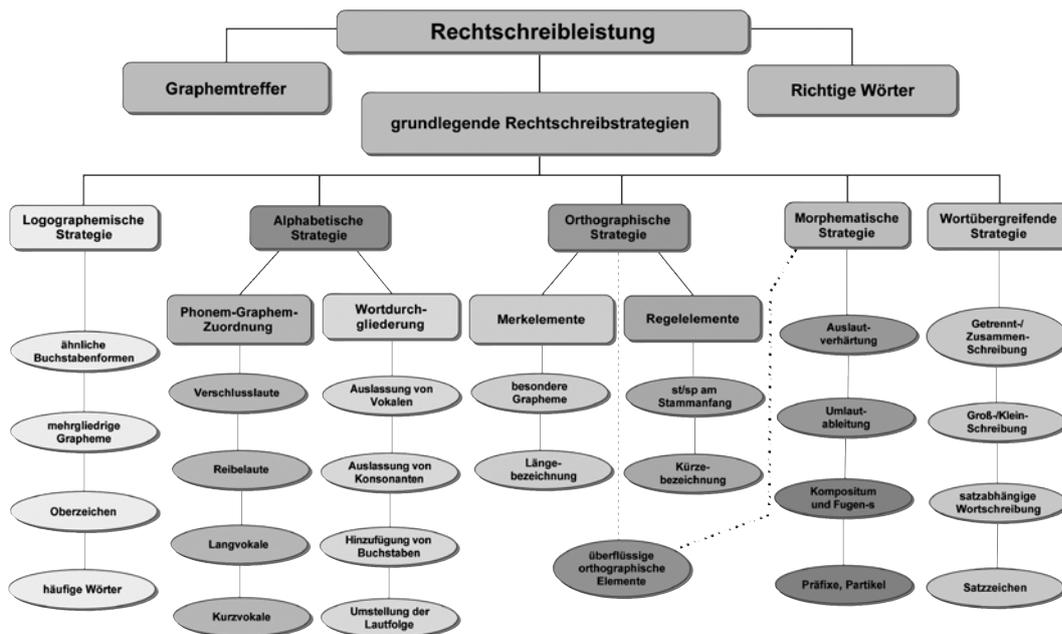
schreib.on®
Rechtschreibtest online

Förderhinweise

Wer Einzelheiten zu den empfohlenen Förderbereichen erfahren will, kann diese auf der Webseite von DeutschProbe.de aufrufen. Dort werden die Grundsätze der Förderung der einzelnen Schreibstrategien beschrieben und Beispiele für die praktische Umsetzung aufgeführt. Auf eine direkte Empfehlung eines bestimmten Fördermaterials oder einer einzelnen Methode wird bewusst verzichtet. Erstens ist die konkrete Förderung einzelner Kinder und Jugendlicher auch immer im Gesamtzusammenhang der persönlichen Situation zu planen. Zweitens entwickelt sich das Angebot an geeigneten Fördermaterialien ständig weiter und es wäre anmaßend, den Anspruch zu erheben, man könne von zentraler Stelle ein passendes Angebot für alle Anwendungsfälle empfehlen. Dies fällt eindeutig in die Kompetenz der Pädagogen und Lerntherapeuten.

Glossar

Alle im Gutachten erwähnten Fachbegriffe und Definitionen werden in einem Glossar erläutert, das auf der Webseite von DeutschProbe.de zur Verfügung steht. Das gleiche gilt für alle relevanten Angaben zum Test, die laufend ergänzt und aktualisiert werden. Dadurch entfällt für den Anwender das Studium eines bei Papier-Bleistift-Tests notwendigen Handbuchs. Alle Informationen sind so überall und jederzeit sofort verfügbar.



Diagnostizierte Merkmale in schreib.on®

te) Graphemverwechslungen gewertet und im Rahmen der logographemischen Strategie analysiert. Als Zeichen für mangelnde Kontrolle der finalen Eingabe der Schreibungen wird bei schreib.on® dagegen die Anzahl der Tippfehler ausgewertet, bei denen eine Taste neben der eigentlichen Buchstabentaste gedrückt und nicht korrigiert wurde. Da die Zahl der Tippfehler Aufschluss über die Verfassung der Schreibenden bei der Eingabe geben können, werden sie im Gutachten ausgewiesen.

3. Profilanalyse

Neben der Bestimmung des Gesamtniveaus der Rechtschreibleistung und der einzelnen Rechtschreibstrategien führt schreib.on® automatisch eine Profilanalyse durch und weist aus, ob die Werte für die einzelnen Strategien in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen, oder ob das Strategieprofil deutliche Stärken oder Schwächen bei einzelnen Strategien zeigt. Mit Hilfe dieser Profilanalyse können Auffälligkeiten oder Störungen in der Lernentwicklung aufgedeckt werden, die allein aufgrund der Vergleiche der Gesamtleistung und der Einzelstrategien häufig unentdeckt bleiben.

Eine Besonderheit bieten die schreib.on®-Versionen für die Klassenstufen 8 und höher, in denen das aktive Schreiben von Wörtern mit der Aufgabe verbunden wird, einen fehlerträchtigen Vorgabetext zu korrigieren. Diese beiden unterschiedlichen Aspekte des Rechtschreibkönnens werden bei schreib.on® in Weiterent-

wicklung des Konzepts der HSP in einer Testform integriert.

Die Gültigkeit der Analyse der verschiedenen Rechtschreibstrategien hängt in hohem Maße davon ab, dass das Testmaterial repräsentativ für den Lerngegenstand ist. Wenn die zu schreibenden Wörter beispielsweise zu wenige orthographische oder morphematische Elemente enthalten (z.B. „Oma“, „Limonade“), können die entsprechenden Strategien nicht bestimmt werden. Auch sollten im Test nicht zu viele „exotische“ Wörter sein, die zwar schwierig zu schreiben sind, jedoch den Strukturprinzipien der deutschen Schrift nicht entsprechen (z.B. „Libyen“, „Katarrh“).

Ein weiterer Gesichtspunkt ist die psychologische Bedeutsamkeit der Wörter für die Schreiber, die einen nachweisbaren Einfluss auf die Einstellung zum Schreiben und die Qualität der Schreibung hat. Vor allem die Anwendung der morphematischen Strategie setzt die Kenntnis der Wortbedeutung voraus, aber selbst die alphabetische Erschließung der Lautfolgen wird von der Vertrautheit mit den Wörtern beeinflusst (May 2002). Bei der Wortauswahl wurde daher auch bei schreib.on® darauf geachtet, dass die Schreibwörter das orthographische System der deutschen Schriftsprache abbilden. Zudem sollten sie möglichst gehaltvoll und in der Bedeutung transparent sein. Ungebräuchliche Wörter und wenig aussagekräftige Sätze wurden vermieden.

Das Ergebnis der Wortauswahl von schreib.on®

kann sich sehen lassen: Alle relevanten orthographisch und morphematisch zu bestimmenden Schreibphänomene der deutschen Schriftsprache und so gut wie alle wortübergreifenden Regelungen werden vom Testsystem *schreib.on*[®] analysiert. Insgesamt sind in *schreib.on*[®] über 700 verschiedene aktiv zu schreibende Wörter und in den Fehlerfinde-Texten zusätzlich über 600 verschiedene Wörter enthalten, deren Schreibungen analysiert werden. Diese große Wortfülle und die umfassende Auswertungsprozedur machen es möglich, dass die in der Abbildung auf S. 16 aufgeführten Schreibmerkmale in fast allen *schreib.on*[®]-Versionen ausgewiesen werden können.

Mit diesem Konzept liefert *schreib.on*[®] trotz des vergleichsweise geringen Aufwandes bei der Durchführung eine sichere Diagnose des Lernstands und eine solide Grundlage für die Planung von Fördermaßnahmen sowie für die Überprüfung des Fördererfolgs.

schreib.on[®] – ein reines Online-Testsystem

Obwohl *schreib.on*[®] im Vergleich zur HSP auf der gleichen entwicklungspsychologischen und linguistischen Grundlage beruht, stellt *schreib.on*[®] ein völlig neuartiges Testsystem dar.

Der augenfälligste Unterschied gegenüber der HSP ist, dass *schreib.on*[®] ein reiner Online-Test ist, die Schreibungen also ausschließlich mit dem Computer eingegeben werden und die Auswertungen und die Speicherung der Ergebnisse auf einem Internet-Server erfolgen. Dies hat Konsequenzen für die psychologische Situation der Testung, für die Auswertung sowie für die Verfügbarkeit der Ergebnisse.

Eingabe am Computer

schreib.on[®] wird an einem Computer bearbeitet, der über eine ausreichend schnelle Internetverbindung mit einem Server verbunden ist. Die Einführung in die Bedienung des Systems und die Präsentation der einzelnen Tests erfolgt durch zwei animierte Kunstfiguren (Stick und Stack), die den Benutzer führen und auf alle notwendigen Eingaben hinweisen. Nach Angabe der Klassenstufe wird vom System eine der für die Altersstufe vorgesehenen Testversion zufällig ausgewählt. Je nach Testversion werden nacheinander eine Reihe von einzelnen zu schreibenden Wörtern, Sätze mit auszufüllenden Wortlücken oder Texte mit Fehlern vorgegeben, die es zu korrigieren gilt. Die

Präsentation der Einzelwörter und Lückentexte wird audiovisuell durch Grafiken und Tonausgabe unterstützt. Die Wörter und Sätze werden von natürlichen Sprechern in Hochsprache vorgelesen, sodass es von der Aussprache her keine Verstehensschwierigkeiten gibt. Nicht nur bei den einzelnen zu schreibenden Wörtern, sondern auch bei den Lückenwort-Sätzen kann die Tonausgabe beliebig häufig wiederholt werden; dies gilt für die Einzelwörter wie für die gesamten Sätze.

Da es keine zeitliche Beschränkung der Eingaben und beliebig viele Wiederholungen der Wort-/Satzvorgaben gibt, können die Schreiber ihr Arbeitstempo individuell bestimmen. Sofern genügend Computer mit Internetanschluss zur Verfügung stehen, können beliebig viele Testpersonen gleichzeitig arbeiten, das gleichschrittige Diktieren der Wörter bei der Durchführung eines Rechtschreibtest bei Gruppen entfällt. In der Regel haben auch jüngere Kinder keine Schwierigkeiten, nach der ersten Einwahl in das System die Testung selbstständig durchzuführen. Nur in seltenen Fällen wird es erforderlich sein, dass ein Pädagoge bei der Bearbeitung hilft.

Bei der interaktiven Arbeit am Computer werden vom System die einzelnen Schritte vorgegeben, was von den Testpersonen als Entlastung empfunden wird, da sie sich voll und ganz auf die Schreibaufgaben konzentrieren können. Gerade für Kinder und Jugendliche mit Aufmerksamkeitsproblemen erleichtert das sequenzielle Arbeiten die Handlungssteuerung und Kontrolle. Bei nicht ausgefüllten Schreibaufgaben warnt das System automatisch, sodass es keine versehentlichen Wortauslassungen gibt, die die Bewertung der Schreibungen erschweren.

Die standardisierte Darbietung der Schreibungen auf dem Computer-Bildschirm ermöglicht auch bei Schreibern mit feinmotorischen Schwierigkeiten und schlecht lesbarer Handschrift eine genaue Überprüfung des Geschriebenen.

Von manchen Pädagogen wird an dieser Stelle eingewendet, dass beim Schreiben mit dem Computer die Handschrift der Kinder und Jugendlichen nicht mehr diagnostisch betrachtet werden kann. Dies ist zwar richtig, jedoch ist die Testung in vielen Fällen Teil eines umfassenderen Diagnose- und Förderprozesses, in dem auch handschriftliche Texte produziert und ausgewertet werden können. Und auch bei einer ersten Begegnung könnte sicher auch auf andere Weise eine Handschrift-Probe gezogen

DIDEON[®]

Systemvoraussetzungen

Das Testsystem ist multimedial. Es läuft unter Windows (XP und höher), Linux oder MAC

Internet-Anschluss:
möglichst DSL

Grafikkarte:
mindestens 800x600 Bildpunkte

Auf dem Rechner muss JAVA installiert und aktiviert sein. Sollte das nicht der Fall sein, kann über den Link JAVA dieses Programm kostenfrei aus dem Internet geladen und installiert werden.

Zum Ausdrucken der Rechnungen und der Testergebnisse wird der Adobe Reader benötigt. Sollte er noch nicht auf dem Rechner installiert sein, kann dies über den Link Adobe Reader geschehen.

Eine Tonausgabe über Kopfhörer oder Lautsprecher ist erforderlich.

Demo

Unter Deutschprobe.de kann eine Demo zur Überprüfung des Systems gestartet werden.

Ton und Zeichnungen

Die Testwörter und Testsätze werden mit Bild und Ton präsentiert. Die Bilder wurden gezeichnet von Ulrike Müller (Barcelona) und Sibylle Rossmann (Ludwigsfelde). Es sprechen Gundi Eberhardt (Stack) und Alexander Döring (Stick).

***schreib.on*[®]**
Rechtschreibtest online

DIDEON®

Nach Beendigung des Tests kann sofort das Ergebnis abgerufen werden.

Es stehen zur Verfügung:

Überblick

Er enthält das Gesamtergebnis, das Strategieprofil und die Förderempfehlungen.

Gutachten

Es enthält das Gesamtergebnis, das Strategieprofil, die Förderempfehlungen und die Analyse der Schreibungen. Es wird standardmäßig immer mit allen gleichaltrigen Schülern (unabhängig von der Schulform) verglichen.

Anlage zum Gutachten

Sie enthält die Einzelergebnisse in allen Rechtschreibstrategien.

Schulvergleich

Über die Option AUSWERTUNG kann nach Abschluss des Tests und der Erzeugung eines Kurz- oder Langgutachtens auch ein gesonderter Vergleich mit den Leistungen von Schülern im Gymnasium oder mit Schülern in der Hauptschule/Realschule/ Gesamtschule erfolgen.

Die zusätzlichen Kurzfassungen nach Schulformen werden mit anderen Vergleichswerten erstellt. Sie entsprechen der Standard-Kurzfassung, enthalten aber nicht die Segmentierung der Schreibung in der Anlage.

Vergleich von Tests

Unter Eingabe einer früheren Kennung kann die aktuelle Leistung mit der früheren Leistung verglichen und ein Entwicklungsprofil angezeigt werden.

schreib.on®
Rechtschreibtest online

werden, z. B. indem man persönliche Angaben mit Hand aufschreiben lässt.

Im Übrigen kann auch das Beobachten der individuellen Arbeit am Computer Hinweise auf die Einstellung zur Aufgabe, auf Selbstständigkeit und Umsicht beim Vorgehen, auf die Schnelligkeit der Auffassung, die Konzentration und vieles mehr erbringen, die für eine umfassende Diagnose und Förderplanung relevant sind.

Auswertung durch Server

Unmittelbar nach Beendigung der Worteingaben wird das Ergebnis in Form eines Gutachtens erzeugt. Die Auswertung erfolgt anonym, da keine personenbezogenen Daten in das System eingegeben werden. Jedoch wird das Ergebnis auf dem Server gespeichert und kann von dort durch den Benutzer unter Angabe des Identifikations-Codes jederzeit wieder abgerufen werden.

Wie oben bereits erwähnt, können bei schreib.on® weit mehr diagnostische Gesichtspunkte bei der Testauswertung berücksichtigt werden als bei „händischer Auswertung“, da das System in der Lage ist, sehr viele und miteinander in komplexer Weise verbundene Merkmale in äußerst kurzer Zeit auszuwerten. Schon nach wenigen Sekunden steht das Ergebnis-Gutachten in Form einer PDF-Datei zur Verfügung und kann ausgedruckt oder gespeichert werden.

Gutachten: Keine Selektion, sondern Förderung

Das Gutachten enthält alle Rohwerte, die für die jeweilige Testversion vorgesehen sind, mit den dazu gehörenden Vergleichswerten (Prozentränge und T-Werte). Es wird ein Strategieprofil als Grafik erstellt und hinsichtlich Ausgewogenheit bewertet. Die Ergebnisse werden in Form von programmierten Textbausteinen hinsichtlich der Höhe der Leistung und der eventuellen Förderbedürftigkeit kommentiert. Es werden Schwerpunkte für die Förderung benannt, die sich aus den durch die eingegebenen Schreibungen erkennbaren Stärken und Schwächen ergeben.

Der in den Textbausteinen bezeichnete Grad der Förderbedürftigkeit orientiert sich an klaren Regeln zur Einordnung des individuellen Ergebnisses in die Leistungsverteilung der zutreffenden Alterskohorte. Die Werte für die Gesamtleistung (Wörter und Graphemtreffer) sowie für die einzelnen Rechtschreibstrategi-

en werden verschiedenen Leistungskategorien zugeordnet (durchschnittlich oder leicht/deutlich/stark über-/unterdurchschnittlich) und in ihrem Verhältnis zueinander bewertet. Danach ergeben sich – wie schon bei der HSP – zwei verschiedene Kriterien für die Förderbedürftigkeit: 1. unterdurchschnittliche bis stark unterdurchschnittliche Leistungen in den einzelnen Testkennwerten, die eine zurückbleibende Lernentwicklung kennzeichnen; 2. ein unausgewogenes Strategieprofil, das auf ein Ungleichgewicht der schriftsprachlichen Lernentwicklung hinweist.

Entsprechend dem Ausmaß der auf diese Weise ermittelten Abweichung der individuellen Leistung vom altersgemäßen Durchschnitt wird eine Förderbedürftigkeit bescheinigt, und es werden die sich aus dem Test ergebenden inhaltlichen Schwerpunkte für die Förderung angegeben.

Am Ende des Gutachtens werden alle in dieser Testversion geforderten Schreibwörter zusammen mit den individuellen Schreibungen aufgelistet und es wird bei den abweichenden Wortstellen markiert, welcher Strategie die einzelne Wortstelle zuzuordnen ist. Dadurch kann die Bewertung der Schreibungen in jedem Einzelfall nachvollzogen werden und das Ergebnis kann bei Beratungsgesprächen mit Eltern oder Schülern konkret erläutert werden.

Wird die Testung zu einem späteren Zeitpunkt wiederholt, so wird nicht nur das aktuelle Ergebnis in Form des Gutachtens ausgegeben, sondern es wird darüber hinaus die Lernentwicklung erfasst, indem die früheren Testergebnisse ebenfalls im Gutachten aufgeführt werden. Auf diese Weise können für alle Testpersonen, die das System mit Hilfe des Codes identifizieren kann, ohne weiteren Aufwand Lernentwicklungsanalysen durchgeführt werden.

Erheblicher Zeitgewinn und hohe Zuverlässigkeit bei der Auswertung

Für den Benutzer bedeutet die servergestützte Auswertung einen erheblichen Zeitgewinn. Insbesondere für solche Anwender wie die Schulen, die regelmäßig Kinder und Jugendliche testen, bedeutet dies auch Ersparnis von Kosten, denn eine so differenzierte Analyse der Rechtschreibung, wie sie von schreib.on® durchgeführt wird, sowie die Anfertigung eines

ausführlichen Gutachtens würde „per Hand“ einen erheblichen Zeitaufwand bedeuten. Zudem muss sich der Benutzer nicht mehr um die Archivierung der Ergebnisse kümmern, da diese jederzeit wieder abrufbar sind.

Ein nicht unwichtiger Vorteil der online-basierten Auswertung ist die Standardisierung der Auswertung und Sicherstellung der Ergebnisqualität bei der Diagnose. Da stets dieselben – vom Autor und den Systemanalytikern geprüften – Auswertungsprozeduren vom System zur Anwendung gebracht werden, entsprechen die Ergebnisse immer den Richtlinien des Testkonzepts. Individuelle Auswertungsfehler sind ausgeschlossen. Die Gutachten sind stets von gleichbleibender Qualität und können unmittelbar kommuniziert werden. Da sie als Datei zur Verfügung stehen, können sie jedoch auch in eine umfassendere Diagnose oder Begutachtung eingebunden werden.

schreib.on® – ein Testsystem mit großer Perspektive

Die Auswertung der Schreibungen erfolgt durch ein automatisches Analyse- und Bewertungssystem, sodass immer eine sofortige und endgültige Bewertung der Leistungen im Gutachten vorliegt. Für die Auswertung der zahlreichen neuen Prüfwörter in schreib.on® wurden außerdem viele tausende Schreibungen bereits ausgewertet und in das System eingefügt. Dieser große Korpus von bereits bewerteten Schreibungen ermöglicht eine schnelle und korrekte Auswertung der eingegebenen Schreibungen.

Für die Bereitstellung der Vergleichsnormen konnten die Ergebnisse der bundesweiten Erhebungen genutzt werden, die auch teilweise in die Erstellung der Vergleichsnormen der HSP eingegangen sind. Da noch nicht für alle Testversionen repräsentative Vergleichswerte erstellt werden konnten, werden die Normen für schreib.on® zurzeit noch auf der Basis dieser Erhebungen aus den Jahren 2000 bis 2003 geschätzt. Sie werden jedoch ergänzt und ersetzt durch aktuelle Ergebnisse aus verschiedenen Kompetenzuntersuchungen, darunter in Dortmund (IGLU), Hamburg (KESS) und weiteren Städten. In absehbarer Zeit wird es dann eigenständige bundesweit geeichte Normen für schreib.on® geben.

Die derzeitige Schätzung der Vergleichsnormen für schreib.on® auf der Basis der gleichen Leistungsverteilungen wie in der HSP hat neben

einer relativ geringen Entwicklungszeit für den neuen Test auch den großen Vorteil, dass die Ergebnisse von schreib.on® und HSP unmittelbar aufeinander bezogen werden können. Dies ist wichtig für den Austausch zwischen Institutionen, wenn z.B. in der Schule mit HSP und im Förderinstitut mit schreib.on® getestet wird. Über einen Kernbestand identischer Schreibwörter können auch die individuellen Schreibungen, die Testpersonen in beiden Testsystemen erzeugen, direkt miteinander verglichen werden.

Ergebnisse, die mit der HSP ermittelt werden, können demnach unmittelbar mit Ergebnissen aus schreib.on® verglichen werden und umgekehrt. Dies gibt Anwendern, die noch eine Weile weiter mit der HSP testen wollen (z.B. weil sie noch größere Bestände auf Lager haben oder weil das technische Equipment für eine Online-Testung noch nicht verfügbar ist), die Möglichkeit, später ohne größeren Verlust an diagnostischen Informationen auf schreib.on® umzusteigen. Und rückwirkend können Testergebnisse, die aktuell mit schreib.on® erhoben werden, mit früheren Ergebnissen auf Basis der HSP verglichen werden, sodass Lernentwicklungsanalysen durch den Wechsel des Testsystems nicht verhindert werden.

Auch die weitere Entwicklung des schreib.on®-Testsystems ist bereits abzusehen. Sie geht in Richtung auf echtes adaptives Testen, sodass schon nach Eingabe weniger Schreibwörter die Schreibanforderungen dem individuellen Leistungsniveau angepasst werden können. Dies würde viel Testzeit ersparen und die Differenzierung der Diagnose optimieren. Eine wichtige wissenschaftliche Grundlage dafür liefert die Skalierung der Schreibungen nach der sog. Item-Response-Theorie. Die Analyse der Daten aus vorliegenden Leistungserhebungen hat gezeigt, dass dies mit den Items der HSP möglich ist. In ähnlicher Weise können auch die Merkmale von schreib.on® auf einer einheitlichen Leistungsskala eingeordnet werden. Die online-basierte Erfassung der Schreibungen bietet dafür eine gute Datengrundlage. ■

FRITH, U. (1991). Dyslexia as a developmental disorder of language. In: Bundesverband Legasthenie (Hg.): Legasthenie: Bericht über den Europäischen Fachkongress 1990. Emden: Ostfriesische Beschützende Werkstätten, S. 26 – 34.

MAY, P. (2002). Diagnose orthographischer Kompetenz. Zur Erfassung der grundlegenden Rechtschreibstrategien mit der Hamburger Schreib-Probe. Unter Mitarbeit von Ulrich Vieluf und Volkmar Malitzky. 6., erweiterte und aktualisierte Auflage. Hamburg: Verlag für pädagogische Medien.

WYGOTSKI, L.S. (1964). Denken und Sprechen. Berlin: Akademie-Verlag.

DIDEON®

Web-Adressen:

DIDEON.de
DIDEON.at

DeutschProbe.de
DeutschProbe.at

Deuschttest.de
Deuschttest.at

schreib-on.de
schreib-on.at

Adresse und Hotline:

DIDEON GmbH
Fliederstraße 2
66119 Saarbrücken
info@dideon.de

schreib.on®
Rechtschreibtest online

DIDEON®

DIDEON®

schreib.on®

Rechtschreibtest im Internet

Fragen und Antworten zu schreib.on®

Der Rechtschreibtest im Internet schreib.on® wurde von der DIDEON GmbH gemeinsam mit den Lehrinstituten für Orthographie und Schreibtechnik (LOS) entwickelt.

Warum ermittelt schreib.on® die Leistungen in einzelnen Rechtschreibstrategien?

Jedes Kind entwickelt individuelle Vorstellungen von der Schrift und der Verschriftlichung der Sprache, die sich an der Struktur der Schrift und den Hinweisen der schreibkundigen Vorbildern orientieren. Es bildet bestimmte Zugriffsweisen heraus, um zu einer normgerechten Schreibung zu gelangen. Mit dem fortschreitenden Lernen

Was ermittelt der Test im Einzelnen?

Im Gutachten gibt zunächst die **Zahl richtig geschriebener Wörter** einen groben Überblick über die Rechtschreibleistung.

Es misst zudem – wie bereits die HSP – das Niveau der Rechtschreibleistung anhand der **Graphemtreffer**, der Zahl richtig geschriebener Grapheme. Dieses Verfahren trägt im Unterschied zu Verfahren, die nur die Anzahl richtig bzw. falsch geschrie-

Schreibung	richtig/ falsch	Realisiertes Rechtschreibwissen	Graphemtreffer
FT	falsch	alphabetisches Schreiben: verkürzte Lautfolge	1
Fart	falsch	alphabetisches Schreiben entfaltet	2
Farat	falsch	vollständiges alphabetisches Schreiben	3
Farad	falsch	orthographisches Regelement bezeichnet	4
Fahrad	falsch	orthographisches Merkelement bezeichnet	5
Fahrrad	richtig	Kompositum morphematisch durchdrungen	6

greifen die verschiedenen Strategien als Teilhandlungen zunehmend ineinander und ergänzen sich zu einer komplexen Gesamtstrategie. Noch nicht korrekt getroffene Schreibungen deuten auf nicht vollzogene Lernschritte oder auf noch lückenhafte oder falsche Vorstellungen über die Struktur der Schrift hin. Weil schreib.on Ansatzpunkte für eine schulische oder außerschulische Förderung liefern will, werden bei der Analyse der Schreibungen auch die einzelnen Strategieleistungen getrennt erfasst. Neben der Gesamtleistung liefert das Verhältnis der einzelnen Strategiewerte wesentliche Aufschlüsse über die „normale“ oder eine „auffällige“ Schreiblernentwicklung.

bener Wörter ermitteln, der Tatsache Rechnung, dass Lerner sich die orthographischen Prinzipien schrittweise aneignen. Lernpsychologisch bedeutsam ist, auch teilweise richtige Lösungen zu erfassen, denn in den Teillösungen zeigen sich fast immer auch bereits gelungene Operationen. Dadurch wird es möglich, zwischen unterschiedlichen Schreibweisen zu differenzieren, die Ausdruck qualitativ verschiedener Lernstände sind. Damit lassen sich verschiedene Grade der Annäherung an die Normschreibung unterscheiden, so dass gezielte Fördermaßnahmen eingeleitet werden können. Ein Blick auf einige Schreibungen des Wortes Fahrrad (Abb.) verdeutlicht dies.

DIDEON®
und schreib.on®
sind eingetragene
Markennamen.

schreib.on®
Rechtschreibtest online

Für **schreib.on**® wurden über 700 Einzel-Wörter sowie Sätze und Texte ausgewählt, die in besonders typischer Weise die Anwendung der Rechtschreibstrategien erfordern und so Aufschluss über ihre Beherrschung geben.

Für die Auswertung der einzelnen Schreibstrategien werden bei **schreib.on**® im Unterschied zur HSP nicht nur einzelne „Lupenstellen“ untersucht, sondern alle Graphemstellen und die Satzzeichen, sodass die Analyse wesentlich erweitert und vertieft wird.

Neu ist, dass **schreib.on**® die Schreibungen auch im Hinblick auf die **logographemische Strategie** auswertet, d. h., es wird geprüft, inwieweit sehr häufig vorkommende Wörter oder Wortteile richtig geschrieben werden, die wegen ihrer Vorkommenshäufigkeit von den meisten Schreibern im Laufe der Zeit eher „bildhaft“ als visuelle Muster eingepreßt werden und dann als Ganzes abgerufen werden können. Dazu gehört als elementare Vorstufe natürlich auch die Unterscheidung ähnlicher Buchstabenformen (z. B. W – M oder t – f) sowie die korrekte Wiedergabe mehrgliedriger Grapheme (z. B. ch, sch).

Bei der **alphabetischen Strategie** wird ermittelt, ob die Schreiber fähig sind, den gehörten Lauten Buchstaben oder Buchstabenverbindungen zuzuordnen und Wörter entsprechend der eigenen Aussprache zu schreiben (z. B. *mota für „Mutter“ oder *farat für „Fahrrad“). Die auf diese Weise geschriebenen Wörter sind zwar nicht immer orthographisch richtig, doch kann ihre Bedeutung meistens durch lautes Vorlesen erkannt werden. Bei den alphabetisch zu bestimmenden Wortelementen werden auch solche Wortstellen gewertet, bei denen zusätzlich zur lautlichen Analyse eine besondere orthographische Regel oder eine morphematisch abzuleitende Schreibung beachtet werden müssen. Allerdings werden in diesen Fällen die orthographisch bzw. morphematisch geregelten Schreibungen ausschließlich hinsichtlich ihrer alphabetischen Qualität bewertet. Schreibungen wie *Bal, *Flige oder *Meuse werden daher in alphabetischer Hinsicht als angemessen bewertet, auch wenn dort Länge- bzw. Kürzezeichen oder abzuleitende Umlautschreibung noch nicht beachtet werden.

schreib.on® analysiert die Anwendung der **orthographische Strategie**, also Wortstellen, deren Bezeichnung entweder wortspezifisch gemerkt (sog. Merkelemente) werden muss oder bei denen spezielle Regeln beachtet werden müssen (sog. Regelemente). Zu den orthographischen Merkelementen zählen vor allem besondere Grapheme (z. B. v in Vater), Fremdwortschreibungen (z. B. th in Theater) und die Bezeichnung von langen

Vokalen in manchen Wörtern (z. B. ah in Zahl, ie in Ziege). Zu den orthographischen Regelementen zählen auch die Schreibung von st/sp am Silbenanfang (z. B. sp in spielen) und die Bezeichnung kurzer Vokale mit Hilfe doppelter Konsonanten (Kürzebezeichnung: z. B. nn in Spinne).

schreib.on® prüft bei der **morphematischen Strategie**, ob die Schreiber in der Lage sind, Schreibungen vom Wortstamm her abzuleiten. Dazu gehören neben Wörtern mit Umlautableitung (Hand – Hände) auch Wörter mit Verhärtung des Auslautes (gesprochen: Munt – geschrieben Mund). Viele Wörter können nach dem Bausteinprinzip mit Hilfe bekannter selbstständiger oder unselbstständiger Wortteile gebildet werden, z. B. ver/biet/en, un/auf/find/bar. Selbstständige Wörter können zusammengesetzt werden (bilden dann Komposita), z. B. ab/schreiben, Frei/zeit/sport. Dieses Wissen ist vor allem bei Wörtern wichtig, bei denen Laute zwischen Wortteilen verschmelzen z. B. Fahr/rad.

schreib.on® bezieht in die Testung verschiedene Schreibungen ein, die von der Stellung des Worts im Satz abhängen: **Wortübergreifende Strategie**. In der Schriftsprache sind die Wörter in Kontext eingebettet. Somit können wortübergreifende Aspekte die Schreibung beeinflussen. Das betrifft

- die Groß-/Kleinschreibung
- die Getrennt- und Zusammenschreibung
- die Zeichensetzung
- die Satzkonstruktion.

Die Beachtung der Satzkonstruktion ist auch beim Schreiben von Artikeln und anderen Beiwörtern (Präpositionen) im Wem-Fall (Dativ) besonders wichtig (z. B. dem, am, zum).

Wie werden Tippfehler gewertet?

Eine spezielle Problematik eines Online-Tests sind **Tippfehler**, die nur beim Schreiben mit Computer vorkommen, wenn jemand nebeneinander liegende Tasten verwechselt (z. B. v statt b), eine Taste zu lange drückt (z. B. *ffffffahren), zwei Tasten gleichzeitig drückt (z. B. *fgahjren statt fahren). Die Zahl der Tippfehler hängt nicht von der orthographischen Kompetenz ab, sondern ist eher ein Hinweis auf Unaufmerksamkeit, denn sie können optisch kontrolliert und nach der Eingabe korrigiert werden. Tippfehler werden in **schreib.on**® deshalb gesondert ausgewiesen. Sie werden bei den Graphemtreffern jedoch nicht als richtig gewertet.

DIDEON®

Große Akzeptanz bei Kindern und Jugendlichen

Gutachten weist Schriftsprachkompetenzen aus und gibt begründete Förderempfehlungen

Blitzschnelle Online-Auswertung

Vergleich von Testleistungen über längeren Zeitraum möglich

Web-Adressen:

DIDEON.de
DIDEON.at

DeutschProbe.de
DeutschProbe.at

Deutschtest.de
Deutschtest.at
schreib-on.de
schreib-on.at

schreib.on®
Rechtschreibtest online

DIDEON®

Was sind überflüssige orthographische/morphematische Elemente?

Bei der orthographischen und morphematischen Strategie treten auch Fehler auf, die als überflüssige orthographische und morphematische Elemente bezeichnet werden. Solche besonderen Markierungen sind an anderer Stelle sinnvoll und notwendig (z. B. h als Längezeichen oder doppelte Konsonanten), jedoch beim hier geschriebenen Wort überflüssig und falsch (z. B. *Fehnseherr oder *Verrkäuferrin). Dazu gehören auch fälschliche Ableitungen des Umlautes (Pseudoableitungen), bei denen ä oder äu statt e oder eu geschrieben wird, oder des Auslautes (z. B. *Gelt statt Geld, *Zwärg statt Zwerg, *hard für hart, *Wärgzeug für Werkzeug). Nicht selten kommen auch irrtümliche v-Schreibungen (z. B. *Vernsehen, *vertig) vor, weil die Vorsilbe/der Baustein ver-gelernt wurde oder Verdopplungen von Konsonanten wie z. B. bei *Omnibuss, *Packet. Solche Schreibungen zeigen, dass orthographische Elemente und morphematische Ableitungen durchaus im Blick des Schreibers sind, jedoch noch nicht genügend in die semantische oder morphologische Struktur des Wortes eingebettet werden.

Überflüssige orthographische Elemente sind also meist Anzeichen für eine noch unsichere Anwendung der orthographischen Strategie bzw. deren unzureichende Einbindung in morphematische Strukturen. Beim Übergang vom vorwiegend alphabetischen Schreiben zum orthographisch überformten Schreiben kommen solche überflüssig verwendeten orthographischen Elemente relativ häufig vor, weil alle Lerner zunächst noch unsicher bei der Anwendung orthographischer und morphematischer Prinzipien sind.

Mit welchen Werten werden die Leistungen verglichen? Ist der Test geeicht?

Die Leistungen eines einzelnen Kindes werden bei **schreib.on®** immer mit den Leistungen aller Kinder einer Altersgruppe (Klassenstufe) und verschiedener Schulformen (entweder alle Schulformen zusammen oder getrennt nach Gymnasium und übrige Schulformen) verglichen. Das sind die so genannten Vergleichswerte oder Vergleichsnormen.

Die bisherigen Vergleichsnormen für **schreib.on®** basierten auf Schätzwerten, die aus den Erhebungen zur Normierung der Hamburger Schreibprobe (HSP) im Jahr 2002 gewonnen wurden. Dies war möglich, weil HSP und **schreib.on®** nicht nur eine gemeinsame theoretische Grundkonzeption (strategieorientierte Rechtschreibdiagnose auf der Grundlage der Wortstellenanalyse) haben, sondern auch einen Teil gemeinsamer Wörter umfassen.

Zur Bildung der vorläufigen Vergleichswerte für **schreib.on®** wurden mit Hilfe der gemeinsam in HSP und **schreib.on®** vorkommenden Wortstellen Schätzwerte für die Ergebnisse in **schreib.on®** gebildet und diese Werte auf die übrigen Wortstellen in **schreib.on®** übertragen. Das Problem dabei ist allerdings, dass in **schreib.on®** teilweise schwierigere Wörter und Sätze zu schreiben sind als in der HSP. Dadurch fielen die vorläufigen Vergleichsnormen für **schreib.on®** vergleichsweise streng aus, die Rechtschreibkompetenzen der Testbenutzer wurden etwas unterschätzt. Gleichzeitig wurden die Leistungen bei der HSP etwas überschätzt, denn die Normen der HSP aus dem Jahre 2002 sind ebenfalls nicht mehr in vollem Umfang gültig und müssen angepasst werden.

Schreib.on® ist ein Testsystem für die Jahrgangsstufen 1 bis 11 und darüber hinaus und umfasst zahlreiche Versionen. Eine bundesweit repräsentative Eichung aller Versionen würde eine längere Zeit in Anspruch nehmen, da längst nicht alle Schulen über die notwendige technische Ausstattung verfügen, um ganze Klassen kurzfristig mit einem Online-System zu testen.

Daher wurde ein indirekter Weg zur Herstellung von Normstichproben gewählt. Da im Rahmen der IGLU-Studie von 2006 viele Wörter aus **schreib.on®** und HSP geschrieben wurden, liegen für beide Tests Verteilungswerte aus einer bundesweit repräsentativen Stichprobe aus 2500 Schülern am Ende der Jahrgangsstufe 4 vor. Diese Werteverteilungen aus IGLU bilden auch die Grundlage für die Ermittlung der Verteilungswerte für die Jahrgangsstufen 1 bis 3 und 5 bis 11, indem für diese Jahrgangsstufen Daten aus vorliegenden Längsschnittuntersuchungen mit den Daten aus IGLU verknüpft und repräsentative Stichproben für die Jahrgangsstufen 1 bis 3 und 5 bis 11 gebildet wurden. Konkret bedeutet dies, dass aus den vorliegenden Längsschnittstichproben Kinder und Jugendliche ausgewählt wurden, deren Rechtschreibleistungen am Ende der Jahrgangsstufe 4 exakt denen der Schüler aus der IGLU-Erhebung entsprechen. Auf diese Weise konnten wir für alle Jahrgangsstufen bundesweit repräsentative Vergleichsstichproben bilden.

Prozentrang?

Der sog. Prozentrang (PR) ist ein statistischer Wert, der die Position einer individuellen Leistung innerhalb einer Vergleichsgruppe kennzeichnet. Er gibt an, wie viel Prozent der Vergleichsgruppe eine bessere, gleich gute oder schwächere Leistung erreichen. Zum Beispiel besagt ein Prozentrang 75, dass von hundert vergleichbaren Individuen 25 eine bessere und 75 eine gleich gute bzw. schwächere Leistung erzielen. Ein Prozentrang 10 dagegen drückt aus, dass 90 Prozent der Vergleichsgruppe eine bessere Leistung erzielen.

T-Wert?

T-Werte stellen eine Umwandlung der Prozentränge in Standardwerte dar. Im Unterschied zu den tatsächlichen Werten, deren Verteilung entsprechend dem wachsenden Leistungsvermögen der Kinder zunehmend „schief“ ist, weil die Mehrzahl der Grapheme leicht zu schreiben ist, verteilen sich die T-Werte wie in der Gauß'schen Normalverteilung. Die T-Werte sind gegenüber den Prozentrang-Angaben zwar weniger anschaulich, bilden aber Unterschiede im gesamten Leistungsspektrum statistisch korrekt ab. Aus T-Werten können daher auch Durchschnittswerte berechnet werden. Der Mittelwert liegt bei T = 50, die Standardabweichung beträgt 10 T-Werte. T-Werte zwischen 40 und 60 liegen also im Durchschnittsbereich.

Da in diesen Längsschnitterhebungen auch sehr viele Wörter und Sätze geschrieben wurden, die in *schreib.on*® vorkommen, konnten nun die auf dem Online-Server gesammelten Ergebnisse mit den Ergebnissen der repräsentativen Stichproben verknüpft werden. So haben wir auf der Grundlage von 12800 Online-Tests die Ergebnisse derjenigen Personen ausgewählt, deren Rechtschreibkompetenzen genau denen der Repräsentativstichproben entsprechen. Auf diese Weise konnten wir für alle Jahrgänge repräsentative Verteilungswerte bilden und Normwerte für die Tests berechnen.

Nach den neuen Normen stellen sich die erzielten Leistungen im Rechtschreibtest im sozialen Vergleich meist etwas günstiger dar, weil die bisherigen Schätzwerte für *schreib.on*®, die sich an den HSP-Normen orientierten, im Allgemeinen etwas zu streng ausfielen. Allerdings werden sich auf Grundlage der neuen Normierungen auch die Referenzwerte für die HSP etwas ändern, da diese im Laufe der vergangenen Jahre allmählich etwas zu niedrig ausfielen. Für die HSP werden daher in Kürze ebenfalls neue Normierungen gelten. Dann wird die Situation gegeben sein, dass für die parallele Nutzung von Online- und Papiertest direkt vergleichbare Normen gelten, die auf derselben empirischen Grundlage gewonnen wurden.

Was ist ein Strategieprofil?

Die Ausprägung der Rechtschreibstrategien und der Grad ihrer Integration kann anhand eines **Strategieprofils** bestimmt werden. Gute und schwache Rechtschreiblerner unterscheiden sich nicht nur hinsichtlich der Geschwindigkeit, in der sie die Rechtschreibstrategien ausbilden, sondern auch hinsichtlich der Fähigkeit, die einzelnen Rechtschreibstrategien beim Schreiben zu integrieren. *schreib.on*® untersucht deshalb die Ausgewogenheit zwischen den Strategien und ermittelt in Bezug auf die Gesamtleistung die relativen Stärken in einzelnen Strategien, an die in der Förderung angeknüpft werden kann, und die relativen Schwächen, die besonders gefördert werden müssen. Ein deutlich unausgewogenes Strategieprofil ist ein stets Zeichen für Förderbedarf.

Wie entstehen die Förderempfehlungen?

Zunächst werden die Gesamtleistung und die Einzelleistungen in den Rechtschreibstrategien mit den Leistungen der Vergleichsgruppe verglichen. Dabei werden die Leistungen jeweils wie folgt statistisch eingeordnet:

PR	T-Wert	Einordnung der Leistung
> 98	> 70	extrem gut
95-98	66-70	weit überdurchschnittlich
86-94	61-65	überdurchschnittlich
71-85	56-60	gut durchschnittlich
30-70	45-55	durchschnittlich
15-29	41-44	knapp durchschnittlich
6-14	35-40	unterdurchschnittlich
3-5	30-34	weit unterdurchschnittlich
< 2	< 30	extrem schwach

Wenn in der Gesamtleistung unterdurchschnittliche oder extrem schwache Leistungen auftreten, dann ist ein dringender Förderbedarf vorhanden (siehe Beispiele in der rechten Randspalte). Es sollte in jedem Fall auch über zusätzliche Förderung nachgedacht werden, wenn die Leistungen unter dem Durchschnitt liegen, denn die Anforderungen an die Rechtschreibsicherheit sind in der weiterführenden Schule und in der Berufswelt gestiegen. Sind die Leistungen im durchschnittlichen Bereich, dann empfiehlt sich ebenfalls eine Förderung, wenn der künftige Beruf hohe Anforderungen an schriftsprachliche Fähigkeiten stellt. In jedem Fall sollten sich Eltern anhand des Testergebnisses von kompetenten Förderpädagogen hinsichtlich der Fördermöglichkeiten beraten lassen.

Wie kann ich einen Vergleich der Leistungen abrufen?

Wählen Sie sich unter **Testauswertungen** mit einer gültigen Kennung eines Tests ein, der bereits durchgeführt wurde. Geben Sie dann die Kennungen ein, mit denen die Leistung verglichen werden soll (die zeitliche Reihenfolge sortiert *schreib.on*® selbst). Alle Tests, die länger als drei Monate vor dem aktuell durchgeführten Test liegen, können in den Vergleich einbezogen werden, ein entsprechendes Gutachten mit einer vergleichenden Grafik wird ausgeworfen. Der Vergleich erfolgt auf der Basis der T-Werte in den Einzeltests. Ist der aktuelle T-Wert im Verhältnis zur früheren Leistung größer als 15, dann zeigt sich eine sehr deutliche Verbesserung, ist er größer als 10 ist es eine deutliche Verbesserung. ■

DIDEON®

Beispiele für Förderempfehlungen

Wenn ein T-Wert in der Gesamtleistung oder bei einer der Strategien unter 35 liegt:

Dieses Testergebnis weist auf einen dringenden Förderbedarf hin. Die schriftsprachlichen Fertigkeiten sind ungenügend ausgeprägt und liegen weit unter dem Durchschnitt der Altersgruppe. Über das Fach Deutsch hinaus kann dies zu erheblichen Schwierigkeiten in anderen Schulfächern führen und den erfolgreichen Schulabschluss gefährden. Sie sollten sich deshalb über Fördermöglichkeiten sachkundig beraten lassen und unbedingt eine spezielle pädagogische Förderung in oder außerhalb der Schule in Anspruch nehmen.

Wenn der T-Wert der Gesamtleistung (richtige Wörter oder Graphemtreffer) unter 40 liegt:

Dieses Testergebnis weist auf einen dringenden Förderbedarf hin. Die orthographischen Kompetenzen entsprechen nicht den alters- und schulformspezifischen Anforderungen. Über das Fach Deutsch hinaus kann dies zu Beeinträchtigungen in anderen Schulfächern führen und den Schulabschluss gefährden. Sie sollten sich deshalb über Fördermöglichkeiten sachkundig beraten lassen und eine spezielle pädagogische Förderung in oder außerhalb der Schule in Anspruch nehmen.

schreib.on®
Rechtschreibtest online

Weitere Fragen

Warum benötige ich eine Kennung?

Dieser Code ist einmalig. Da das System keine personengebundenen Daten speichert, ist nur so gewährleistet, dass keine Testergebnisse verwechselt werden können. Durch Eingabe dieser Kennungen können Sie selbst steuern, welche Testergebnisse verglichen werden sollen.

Was kostet ein Test?

Für private Online-Nutzer: 8,50 EUR

Wie kann ich bezahlen?

Die Bezahlung erfolgt ausschließlich online. Momentan ist das am meisten verbreitete und sicherste Online-Bezahlsystem PayPal integriert: Sie können dort per Kreditkarte, Bankeinzug und GiroPay (Überweisung) bezahlen. Dabei registrieren Sie sich als ein Kunde von PayPal mit einem PayPal-Konto.

Warum müssen Schulen sich registrieren lassen?

Schulen können Testkennungen zu einem günstigen Preis erwerben. Dazu muss der Status als Schule geprüft werden.

Was bezahlen Schulen?

Sie können Pakete von Kennungen erwerben: 10 Kennungen kosten 35,00 EUR.

Welche Gutachten stehen zur Verfügung?

Zunächst wird der Test komplett ausgewertet.

Man kann dann ein Lang- oder Kurzgutachten als Standard im Vergleich mit Schülern aller Schulformen erstellen lassen. Danach ist ein Vergleich der Leistungen mit anderen Schulformen bzw. ein Vergleich mit einem früheren Testergebnis möglich. Ein Test, der mindestens drei Monate nach einem vorangegangenen Test durchgeführt wird, erlaubt den Vergleich beider Testergebnisse.

Es gibt verschiedene umfangreiche Gutachten-Formen. Muss ich das alles ausdrucken?

Speichern Sie die Gutachten auf Ihrem Computer und drucken Sie nur die Seiten aus, die Sie unmittelbar benötigen. Sie können unter Eingabe der Kennung das Gutachten auch jederzeit neu abrufen und ausdrucken.

Berücksichtigt schreib.on, dass es in der Schweiz kein ß gibt?

Es gibt eine spezielle Schweizer Auswertung, wenn bei Eingabe der PLZ auch die Schweiz als Land gewählt wird.

Wie lange dauert ein Test?

Wir haben die Dauer bisher durchgeführter Tests gemessen. Im Durchschnitt dauern sie 20 bis 25 Minuten. Im Einzelfall kann es aber etwas länger dauern. Es gibt beim Test selbst keine Zeitbegrenzung.

Es antwortete Eberhard Aurich, DIDEON GmbH

